

[Zwei Haussprüche]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **10 (1939)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

geben, daß nicht nur in Böhmen, sondern auch in andern Ländern des Reiches dieses einzigartige Bijou von Künstlern gesehen und bewundert worden ist und mannigfach Anregung zu ähnlichen Bildkompositionen bot.¹⁸

- ¹⁸ a) Vergl. „Mittelrheinischer Altar, Diözesenmuseum Utrecht“ (Getzeny); verwandte, aber vereinfachte Konstruktion der „Anbetung“; gleicher Joseph mit Breitopf in „Geburt“;
- b) vergl. Burger, Abb. 490. Anbetung „Meister Conrad von Soest“;
- c) Burger, Tafel II. Anbetung „Meister Francke“;
- d) Worringer „Anfänge der Tafelmalerei“, S. 249. „Marienaltar Dortmund“ und S. 310: „Aber der Meister des Ortenberger Altars steht an derselben Stelle der Entwicklung, wie etwa Meister Francke oder der Meister der Dortmunder Fragmente. Sie repräsentieren alle eine Episode höchster Geschmackskultur, die ihrer Kunst eine reine Klassizität verleiht“ usw. „Daß diese ganze Familie von Werken nur im Westen entstehen konnte, ändert nichts an ihrer Deutscheit“.
- e) „Besonders in den Köpfen weisen die Utrechter Tafeln und die Dortmunder und Niederwildunger Werke des Soester Meisters manche Gemeinsamkeiten auf. Sie haben aus dem gleichen Typenvorrat geschöpft. Woher aber ihre gemeinsamen Anregungen stammen, ist noch nicht zu erkennen“. (Getzeny).

Hauspruch

am Haus des Herrn Paul Berner „am Hürnen“, Schafisheim:

Wach auf o Mensch von Sünden Schlaff
Ermuntre dich verlohnes Schaff
und bessre bald din Läben.
Wach Auf 's ist sehr Hohe zeit
es kommt Heran die Ebigkeit
dir deinen Lohn zu Geben.
Villicht ist Heut der letzte Tag
wer weiß wie man sterben mag.

1788

R. W.

Hauspruch

am Haus des Herrn Vogt in Schafisheim:

„So Man Aus Dem
hause gehen der herr behüte
meinen auß gang und eingang
kommet lasset uns auf denn
berg deß herren gehen.“

anno 1787

S. F. H.